ich einen! und sprach zu Eulenspiegel: „Freund, könnte ich einen sicheren Bürgen bekommen, den nähme ich gleich an und ließe die Blinden frei.“ Eulenspiegel sprach: „Wohlan, ich will in der ganzen Stadt herumhorchen und sehen, ob ich euch einen Bürgen schaffe.“

Da ging Eulenspiegel zu dem Pfarrer und sagte: „Mein lieber Herr Pfarrer, wollt ihr wie ein guter Freund handeln? Da ist mein Wirt, der ist seit heute Nacht besessen vom bösen Geiste und läßt euch bitten, ihr wollet ihn beschwören.“ Der Pfarrer sagte zu, doch müsse er noch einen oder zwei Tage warten, solch Ding dürfe man nicht übereilen. Eulenspiegel sprach: „Wohl, ich will gehen, seine Frau zu holen, der mögt ihr es selber sagen.“ Der Pfarrer sprach: „Ja, lasset sie nur herkommen.“ Darauf kehrte Eulenspiegel zu dem Wirte zurück und sagte: „Ich habe euch einen Bürgen gewonnen, das ist euer Pfarrer, der will dafür einstehen und euch geben, was man euch schuldig ist. Lasset eure Frau mit mir zu ihm gehen, er will ihr das selber zusagen.“ Der Wirt war darüber froh und zufrieden und schickte seine Frau mit ihm zum Pfarrer. Daselbst hub Eulenspiegel an: „Herr Pfarrer, hier ist die Frau, saget ihr nun noch einmal selber, was ihr mir versprochen und gelobt habt.“ Der Pfarrer sagte: „Ja, meine liebe Frau, wartet nur ein oder zwei Tage, so will ich eurem Manne wohl helfen.“ Da ging die Frau mit Eulenspiegel heim und sagte das ihrem Hauswirt. Da freute sich der Wirt und ließ die Blinden los und ledig, und Eulenspiegel machte sich auch davon.

Am dritten Tage ging die Frau zum Pfarrer und mahnte ihn um die zwölf Gulden. Der Pfarrer fragte: „Liebe Frau, hat euch das euer Mann so geheißen?“ Die Frau sprach: „Wohl“. „Ja, ja,“ sagte der Pfarrer, „das ist der bösen Geister Art, daß sie immer Geld haben wollen!“ Die Frau sprach: „Das ist kein böser Geist, bezahlet nun die Kost.“ Der Pfarrer sprach: „Mir ist gesagt worden, euer Mann sei

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000610